

IWB Geschäftsbericht

Nachhaltig- keitsbericht 2016

Anspruch
S. 2

Handlungsfelder
S. 4

Nachhaltigkeitsziele
S. 7

Massnahmen
S. 9

Nachhaltigkeitskennzahlen
S. 17

iwb

INHALT

2 Anspruch

- 2 Rahmenbedingungen
- 2 Eignerstrategie
- 2 Verständnis von Nachhaltigkeit bei IWB
- 3 Nachhaltigkeit als Markenkern
- 3 Partnerschaft IWB – WWF
- 3 IWB Nachhaltigkeitsziele bis 2020
- 3 Sustainable Development Goals

4 Handlungsfelder

- 4 Relevanzanalyse
- 4 Handlungsfelder Nachhaltigkeit
- 5 Ableitung von Zielen und Massnahmen

6 Nachhaltigkeitsziele

9 Massnahmen

- 9 Reduktion CO₂-Ausstoss
- 11 Arbeitgeberin IWB
- 12 100 Prozent erneuerbarer Strom aus Eigenproduktion
- 13 Innovation und Produktentwicklung
- 13 Energieeffizienz
- 14 Natur- und Artenschutz
- 15 Zertifizierung Kraftwerke

17 Nachhaltigkeitskennzahlen

- 17 Produkte und Dienstleistungen
- 19 Betriebliches Umweltmanagement
- 22 Mitarbeitende

Nachhaltigkeitsbericht 2016

Nach der Genehmigung der IWB Nachhaltigkeitsziele 2016–2020 und mit der Vereinbarung der Partnerschaft IWB–WWF 2016–2018 fokussierte sich das Nachhaltigkeitsmanagement ab Frühjahr 2016 auf die Umsetzung der beschlossenen Ziele und Massnahmen. Erste Zielsetzungen bis 2018 konnten schon 2016 erreicht werden.

Anspruch

IWB ist in ihrer gesamten betrieblichen Tätigkeit der Nachhaltigkeit verpflichtet. Gemäss Eigenerstrategie soll IWB ihren Betrieb wirtschaftlich nachhaltig, klimafreundlich und ressourcenschonend sowie sozial verträglich gestalten. Mit dem ab 01.10.2017 gültigen, neuen Energiegesetz des Kantons Basel-Stadt sind wesentliche gesetzliche Rahmenbedingungen geregelt.

Rahmenbedingungen

Internationale Rahmenbedingungen

An der Klimakonferenz im Dezember 2015 in Paris haben die Vertreter von 195 Ländern ein für alle Staaten rechtlich bindendes Abkommen verabschiedet. Mit diesem Abkommen soll der Anstieg der globalen Erwärmung auf weniger als 2 Grad Celsius gegenüber vorindustriellen Werten, möglichst auf 1.5 Grad Celsius begrenzt werden. Die vorab beschlossenen 17 Sustainable Development Goals (SDGs) mit insgesamt 169 Unterzielen gelten als Grundsätze für alle UNO-Mitgliedsstaaten für deren künftige Nachhaltigkeitsziele. Alle beteiligten Staaten und somit auch die Schweiz sind aufgefordert, auf Basis der SDGs die Herausforderungen für eine nachhaltige Entwicklung anzunehmen und unter anderem für Unternehmen Anreize zu schaffen, einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung zu leisten.

Nationale Rahmenbedingungen

Unter dem Titel «Klimapolitik Schweiz nach 2020» hat das zuständige Eidgenössische Departement (UVEK) 2016 eine Vorlage zur Genehmigung des Übereinkommens von Paris, zur Verknüpfung der Schweizer Emissionshandelsysteme mit demjenigen in der EU und zur Totalrevision des CO₂-Gesetzes für die Zeit nach 2020 formuliert. Diese Vorlage wird 2017 im parlamentarischen Prozess abgestimmt. Die aktuellen Vorgaben des Schweizer CO₂-Gesetzes bis 2020 sehen eine Reduktion der CO₂-Emissionen von 20 Prozent bis 2020 gegenüber 1990 vor. In Paris hat sich die Schweiz verpflichtet, bis 2030 ihre Emissionen gegenüber dem Stand von 1990 zu halbieren.

Im September 2016 hat das Schweizer Parlament das erste Massnahmenpaket zur Energiestrategie 2050 verabschiedet. Das Ergebnis der Referendumsabstimmung am 21.05.2017 bestimmt den weiteren Fortgang dieser wesentlichen Rahmenbedingungen für die zukünftige Energieversorgung.

Kantonale Rahmenbedingungen

Das Energiegesetz im Kanton Basel-Stadt von 1998 wird am 01.10.2017 durch ein neues Energiegesetz abgelöst. Zielsetzung des neuen Energiegesetzes ist eine nachhaltige Energieversorgung des Kantons, welche langfristig zu mindestens 90 Prozent auf erneuerbaren Energien und auf Abwärme beruht sowie eine Reduktion des CO₂-Ausstosses auf höchstens eine Tonne pro Einwohner pro Jahr bis 2050 vorsieht. Hierfür setzt der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt periodisch Zwischenziele und überwacht die Zielerreichung.

Eigenerstrategie

Der Kanton Basel-Stadt gibt IWB in seiner Eigenerstrategie vom 16.12.2014 vor, ihren Betrieb wirtschaftlich nachhaltig, klimafreundlich und ressourcenschonend sowie sozial verträglich zu gestalten. IWB soll sich möglichst stark auf die Versorgung mit ökologisch nachhaltig produzierter Energie ausrichten und ein Angebot klimafreundlicher, ressourcenschonender Produkte bereitstellen. Zudem ist IWB gemäss Eigenerstrategie angehalten, ein Nachhaltigkeitsmanagement zu betreiben und jährlich einen entsprechenden Bericht zu erstellen, der über Ziele und Massnahmen von IWB Rechenschaft ablegt.

Verständnis von Nachhaltigkeit bei IWB

Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft sind die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit, die wir gleichermaßen berücksichtigen; dabei gehen wir mit Zielkonflikten offen um. Wir stehen in einem transparenten Aushandlungsprozess mit unseren Anspruchsgruppen. Mit ihnen streben wir eine fortdauernde Verbesserung unseres Handelns als Produzent und Dienstleister für

«Bei der Partnerschaft mit WWF Schweiz geht es um Innovation, um neue Produkte und um die weitere Reduktion des CO₂-Ausstosses.»

Dr. David Thiel
CEO

Energie, Wasser und Telekom an. Wir wollen die langfristige Basis für unseren unternehmerischen Erfolg schaffen und dabei unsere Verantwortung für heutige und nachfolgende Generationen wahrnehmen.

Nachhaltigkeit als Markenkern

Nachhaltigkeit ist ein Markenkern von IWB und trägt wesentlich zu ihrer Positionierung als Anbieterin von Produkten und Dienstleistungen bei, die «grün, smart und preiswert» sind. IWB hat eine konsequente ökologische Ausrichtung, will ihren ökologischen Fussabdruck weiter verringern und langfristig die erneuerbare Vollversorgung erreichen. In den letzten Jahren konnte IWB ihre Wertschöpfung kontinuierlich steigern und reagiert auf die weitreichenden Veränderungen in der Energiebranche mit der neuen Strategie smart IWB 2020. Ihre soziale Verantwortung nimmt IWB in der Region Basel als attraktive Arbeitgeberin und Ausbilderin wahr und unterstützt gezielt ökologisch und sozial nachhaltige Projekte.

Partnerschaft IWB–WWF

Im Frühling 2016 haben IWB und der WWF Schweiz eine mehrjährige Partnerschaft beschlossen. Auf Basis dieser mehrjährigen Partnerschaft wollen sich beide Partner gemeinsam für eine vollständig erneuerbare Energieversorgung einsetzen. Dies auf Basis von naturverträglichen erneuerbaren Energiequellen und mit Dienstleistungen und Angeboten für mehr Energieeffizienz. IWB ist das erste Schweizer Energieversorgungsunternehmen, das sich im Rahmen einer Partnerschaft mit dem WWF zu ambitionierten Nachhaltigkeitszielen verpflichtet. Die mehrjährige Kooperation soll die Vorreiterrolle von IWB im Bereich erneuerbare Energie und Energieeffizienz weiter stärken.

Folgende Ziele wurden im Rahmen der Partnerschaft vereinbart:

- Keine Nutzung der Atomenergie
- Ausbau der erneuerbaren Energien
- Produktion und Vertrieb von zertifiziertem Ökostrom
- Beachtung des Natur- und Artenschutzes
- Reduktion der Treibhausgasemissionen
- Förderung der Energieeffizienz
- Politische Unterstützung der Energiewende

IWB Nachhaltigkeitsziele bis 2020

Im April 2016 genehmigte die IWB-Geschäftsleitung die IWB Nachhaltigkeitsziele bis 2020, welche Vorgaben in allen drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (ökonomisch, ökologisch und sozial) umfassen. Der aktuelle Erreichungsgrad dieser Nachhaltigkeitsziele wird jährlich in einem Review-Prozess erfasst und im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung veröffentlicht.

Auf den folgenden Seiten gehen wir näher auf die mithilfe einer umfassenden Relevanzanalyse identifizierten Handlungsfelder ein, erörtern die einzelnen Nachhaltigkeitsziele, die entsprechenden Massnahmen zur Zielerreichung und dokumentieren die wichtigsten Kennzahlen.

Sustainable Development Goals

Die IWB Nachhaltigkeitsziele unterstützen folgende Sustainable Development Goals (SDG). Neben Ziel 7 «bezahlbare und saubere Energie» sind das vor allem:

- Ziel 6: Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen;
- Ziel 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur;
- Ziel 13: Massnahmen zum Klimaschutz.

Daneben sind für IWB zahlreiche weitere Ziele und Unterziele bedeutsam, als Arbeitgeberin, als Infrastrukturanbieterin, als Betreiberin von Liegenschaften und Landflächen. Weitere Informationen unter:

www.sustainabledevelopment.un.org

«Uns war wichtig, dass IWB und WWF eine gemeinsame Vision verbindet, nämlich die einer vollständigen nachhaltigen Energieversorgung.»

Thomas Vellacott
CEO WWF Schweiz

Handlungsfelder

In einem intensiven Prozess hat IWB 2015 ihre zentralen Handlungsfelder im Bereich Nachhaltigkeit identifiziert und auf dieser Basis 2016 konkrete Nachhaltigkeitsziele formuliert und beschlossen.

Relevanzanalyse

Das IWB Nachhaltigkeitsmanagement führte 2015 eine umfassende Relevanzanalyse mit allen relevanten Anspruchsgruppen von IWB durch. In der ersten Phase umfasste dies Einzel- und Gruppengespräche mit IWB-Kadern und -Mitarbeitenden. Anschliessend wurden die Themen am sogenannten runden Tisch Nachhaltigkeit, besetzt mit Kadermitarbeitenden aller Geschäftsbereiche, priorisiert und konkretisiert. Parallel dazu befragte IWB in Zusammen-

arbeit mit einem international tätigen Marktforschungsinstitut rund 60 ausgewählte Vertreter aller IWB-Stakeholder-Gruppen im Rahmen von Telefoninterviews. Die Eigentümerschaft wurde mittels einer Befragung von Grossrätinnen und Grossräten des Kantons Basel-Stadt in die Relevanzanalyse einbezogen. Qualitative Aussagen und Informationen flossen auf Basis von persönlichen Interviews mit wichtigen Meinungsführern und Kunden in die Relevanzanalyse und die anschliessende Ergebnisauswertung mit ein.

Die für IWB relevanten Anspruchsgruppen

Politik, Regulation national

Parlament, Regierung, Departemente, Bundesämter, Regulationsorgane, Kommissionen, Parteien

Lieferanten (national und international)

Beteiligungen, Lieferanten Material, Lieferanten Dienstleistungen

Partner Branche und Mitbewerber (national)

Beteiligungen, Sponsoringpartner, Konkurrenz

Kunden

Privatkunden, Geschäftskunden, potenzielle Kunden

Wissenschaft und Forschung

Universitäten, ETH, Fachhochschulen, unabhängige Institute



Politik, Regulation regional, Eigentümerschaft

Eigentümer, Departemente, Ämter, Parteien

Wirtschafts- und Branchenverbände

Wirtschaftsverbände, Branchenverbände

NGO, Vereine, Stiftungen

NGO Umwelt, Branchenvereine, Branchenstiftungen

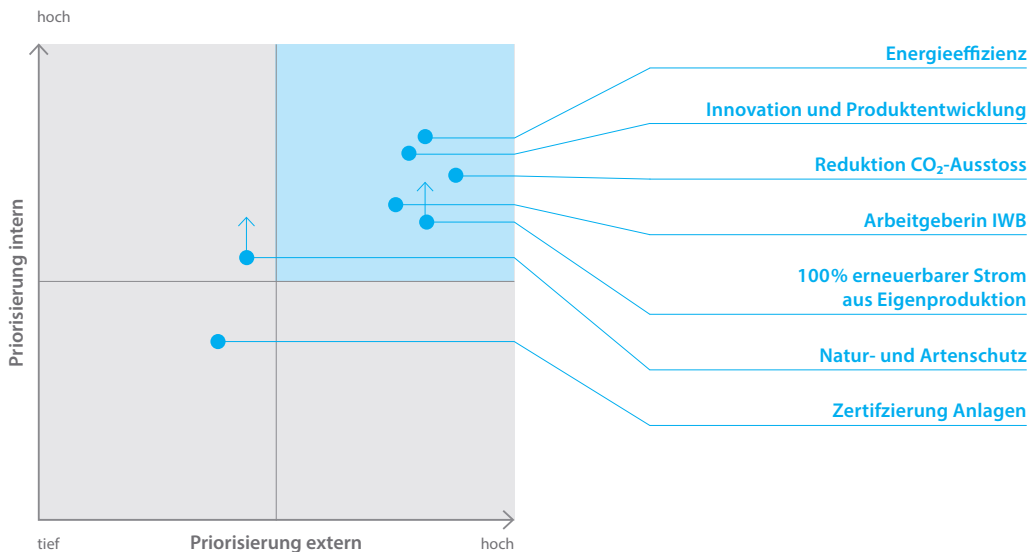
Mitarbeitende, Arbeitnehmervertretung

Mitarbeitende, potenzielle Mitarbeitende, Verwaltungsrat, Gewerkschaften

Medien

Regionale Medien, nationale Medien, Branchen- und Fachmedien, soziale Medien

Wesentlichkeitsmatrix – die prioritären Handlungsfelder von IWB



Handlungsfelder Nachhaltigkeit

Auf Basis aller Ergebnisse und der darin formulierten Erwartungen und Ansprüche an IWB formulierte das IWB Nachhaltigkeitsmanagement in Abstimmung mit den Fachabteilungen und der Geschäftsleitung folgende zentrale Handlungsfelder Nachhaltigkeit:

- Reduktion CO₂-Ausstoss
- Arbeitgeberin IWB
- 100 Prozent erneuerbarer Strom aus Eigenproduktion
- Innovation und Produktentwicklung
- Energieeffizienz
- Natur- und Artenschutz
- Zertifizierung Kraftwerke

Die Relevanz der Handlungsfelder gemäss IWB-Strategie und gemäss externer Relevanzanalyse ergibt die obige Wesentlichkeitsmatrix. Diese Wesentlichkeitsmatrix zeigt, dass die Priorisierung der internen Stakeholder (IWB-Kader und -Geschäftsleitung) und der befragten externen Anspruchsgruppen fast identisch ist. Energieeffizienz, Innovation und Produktentwicklung sowie die Reduktion des CO₂-Ausstosses sind die Themen und Handlungsfelder, die am wichtigsten eingeschätzt werden. Dem folgen

die Nachhaltigkeitsthemen IWB als Arbeitgeberin und die weitere Produktion und Lieferung von 100 Prozent erneuerbarem Strom aus Eigenproduktion. Der Natur- und Artenschutz und die Zertifizierung der Produktionsanlagen von IWB werden von den externen Anspruchsgruppen als weniger prioritär bewertet. Da diese beiden Themen eng miteinander verknüpft sind und durch die IWB-Geschäftsleitung und den IWB-Verwaltungsrat als wesentlich für eine ökologisch nachhaltig positionierte IWB eingeschätzt werden, verfolgt IWB bis 2020 auch in diesen beiden Handlungsfeldern zahlreiche Themen und Massnahmen.

Auf Basis einer 2016 durchgeführten Mitarbeiterbefragung überprüfte das IWB Nachhaltigkeitsmanagement die Relevanz und die Wesentlichkeit der Handlungsfelder und Nachhaltigkeitsziele von IWB. Die Auswertung ergibt für die Handlungsfelder 100 Prozent erneuerbarer Strom sowie Natur- und Artenschutz leicht höhere Priorisierung als 2015. Diese Tendenzen sind in der Wesentlichkeitsmatrix oben gekennzeichnet und werden in der 2017 geplanten umfassenden Relevanzanalyse überprüft und verifiziert.

Interne und externe Stakeholder priorisieren nahezu identisch die wesentlichen Handlungsfelder von IWB.

Ableitung von Zielen und Massnahmen

Auf Basis der Relevanzanalyse und weiterer zu berücksichtigender Rahmenbedingungen (kantonale und nationale Gesetzgebung, Verordnungen, Abhängigkeiten Asset Management) wurden für die festgelegten sieben Handlungsfelder sieben Nachhaltigkeitsziele mit entsprechenden Unterzielen und Massnahmen bis 2020 formuliert und von der IWB-Ge-

schäftsleitung im April 2016 beschlossen (siehe Abschnitt Nachhaltigkeitsziele auf Seite 35).




Der Zielerreichungsgrad für diese Zielsetzungen wird jährlich in einem Review-Prozess überprüft. Dazu hat IWB 2015 ein strukturiertes Monitoring der relevanten Kennzahlen aufgebaut, um die Auswirkungen ihrer Tätigkeiten in allen Dimensionen der Nachhaltigkeit detailliert zu dokumentieren, regelmässig zu kontrollieren und anschliessend im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu veröffentlichen.

Nachhaltigkeitsziele

Im April 2016 beschloss die IWB-Geschäftsleitung einen umfassenden Katalog von Nachhaltigkeitszielen und -massnahmen bis 2020. Einzelne wichtige Ziele und Teilziele konnten 2016 schon erreicht werden. Der Zielerreichungsgrad zum 31.12.2016 ist insgesamt zufriedenstellend, wesentliche Herausforderungen müssen in den nächsten Jahren noch gelöst werden.

Nachhaltigkeitsziele

2016 – 2020

Handlungsfeld und Zielsetzung	Prioritäre Massnahmen	Ziel- erreichung ¹	Erläuterung
Reduktion CO₂-Ausstoss			
IWB nimmt ihre Verantwortung als ökologisch nachhaltiges Unternehmen wahr und reduziert ihren CO ₂ -Ausstoss bis 31.12.2020 um rund 42 000 t/Jahr. Bezogen auf das Referenzjahr 2015 ist das bis 2020 eine Verringerung um knapp 5.5 Prozent. Damit erreicht IWB bis 2020 gegenüber dem Referenzjahr 1990 eine Reduktion des CO ₂ -Ausstosses um 40 Prozent.	<ul style="list-style-type: none"> • 80 Prozent CO₂-neutral produzierte Fernwärme bis 2020, mit Bau und Inbetriebnahme HKW II und Inbetriebnahme Wärmespeicher Dolder bis Ende 2020 • Erhöhung Anteil Biogas im Produkt Bio-Erdgas auf 5 Prozent • Reduktion Energieverbrauch bei Erdgas- und Fernwärmekunden um jährlich 0.5 Prozent • Reduktion Energieverbrauch aller Contracting-Anlagen um jährlich 2 Prozent und Überführung einzelner IWB-Quartierwärmeverbünde auf Fernwärme 		<ul style="list-style-type: none"> • Start Masterplan Dekarbonisierung, siehe IWB Report, Seite 3 (Download unter www.iwb.ch/geschaeftsbericht) • Erhöhung Anteil Biogas von 3 auf 5 Prozent bei IWB Bio-Erdgas • Konsequente Planung und Projektierung Holzkraftwerk II, Spatenstich im Februar 2017 erfolgt • Reduktion Energieverbrauch IWB-Contracting-Anlagen: – 8 Prozent
Arbeitgeberin IWB			
IWB nimmt ihre Verantwortung als sozial nachhaltiges Unternehmen wahr. Sie erhöht deshalb den Anteil der Lernenden (Lehrlinge) bis 31.12.2018 von 2 auf 2.8 Prozent der Gesamtbelegschaft und den Anteil an Praktikanten bis 31.12.2018 von 1.5 auf 2 Prozent.	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturaufbau und Ausbau personelle Ressourcen für Betreuung von Lernenden und Praktikanten • Proaktives Marketing (Employer Branding) und professionelle Akquise von Lernenden und Praktikanten 		<ul style="list-style-type: none"> • Anteil Praktikanten 2016: 3,5 Prozent • Neue Stelle Führungs- und Personalentwicklung geschaffen und seit 01.02.2017 besetzt • Systemaktualisierung, neuer Auftritt Internet- und Rekrutierungsplattformen abgeschlossen
100 Prozent erneuerbarer Strom aus Eigenproduktion			
IWB beliefert ihre Kunden weiterhin mit 100 Prozent erneuerbarem Strom aus Eigenproduktion und erbringt bis mindestens 31.12.2018 jährlich die entsprechenden Herkunftsnachweise.	<ul style="list-style-type: none"> • Der gesamte Stromabsatz von IWB (inklusive Netzverluste) wird mit Herkunftsnachweisen aus eigenen Anlagen gedeckt. • Im Bedarfsfall werden Herkunftsnachweise mit Produktionsort Europa gekauft. 		<ul style="list-style-type: none"> • Ziel erreicht, siehe Seite 12.

Handlungsfeld und Zielsetzung	Prioritäre Massnahmen	Zielerreichung ¹	Erläuterung
Innovation und Produktentwicklung			
Um ihr dezentrales Wärmegeschäft zu ökologisieren, überprüft IWB bis Ende 2016 die bestehende Strategie für die Produkte Heatbox und Powerbox. Auf dieser Basis setzt IWB ab Q1/2017 im Einklang mit ihren CO ₂ -Reduktionszielen die schrittweise Überführung von Öl- und Erdgasanlagen auf erneuerbare Energien um.	<ul style="list-style-type: none"> • Neubeurteilung Strategie Heatbox und Powerbox bis Ende 2016 • Planung und Umsetzung von Massnahmen zur schrittweisen Überführung von Öl- und Erdgasanlagen 	→	<ul style="list-style-type: none"> • Neubeurteilung Strategie Heatbox und Powerbox abgeschlossen • Neue Contracting-Strategie beschlossen und ab 2017 in Umsetzung • Kampagne Überführung Ölheizungen auf erneuerbare Energie für Sommer 2017 geplant
Energieeffizienz			
IWB fördert mit gezielten Massnahmen im eigenen Netzgebiet die Energieeffizienz. Bis 31.12.2018 reduziert sie deshalb den Stromverbrauch ihrer Kunden um 1.5 Prozent (gemittelt über die Jahre 2016–2018) gegenüber dem gemittelten Verbrauch 2013–2015 und den Wärmeverbrauch ihrer Kunden um 0.5 Prozent (gemittelt über die Jahre 2016–2018) gegenüber dem Mittel der Jahre 2013–2015.	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung und Ausbau Energieeffizienzberatung und Effizienzdienstleistungen gemäss IWB-Vertriebsstrategie 	□	<ul style="list-style-type: none"> • Umstrukturierung IWB Energieberatung abgeschlossen • Neue Bereichsleiterin ab April 2017 tätig
Natur- und Artenschutz			
IWB räumt dem Natur- und Artenschutz bei der Energie- und Trinkwasserproduktion in den kommenden Jahren eine hohe Bedeutung ein. Deswegen setzt sich IWB bei vorhandenen Beteiligungen an Wasserkraftanlagen in den jeweiligen Aufsichtsgremien im Rahmen ihrer Möglichkeiten verstärkt für einen natur- und artgerechten Betrieb und ökologisch sinnvolle Sanierungen ein.	<ul style="list-style-type: none"> • IWB setzt sich im Rahmen ihrer Beteiligungen an Wasserkraftanlagen dafür ein, dass die Restwassersanierungen gemäss GSchG, Art. 80, schnellstmöglich realisiert werden und dabei eine ökologisch sinnvolle Sanierung erfolgt. • IWB setzt sich im Rahmen ihrer Beteiligungen an Wasserkraftanlagen dafür ein, dass die Sanierungen von Schwall und Sunk, Fischgängigkeit und Geschiebebetrieb schnellstmöglich realisiert werden und dabei eine ökologisch optimierte Sanierung erfolgt. 	□	<ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung Sanierungsmassnahmen Kraftwerk Neuwelt und Kraftwerk Riehenteich mit WWF Schweiz seit Q4-2016
Zertifizierung Kraftwerke			
IWB räumt der Zertifizierung der Kraftwerke in ihrem Portfolio eine hohe Bedeutung ein. Deswegen stellt IWB bis Ende 2018 sicher, dass alle in der Region Basel sich in Betrieb befindenden Wasserkraftwerke, die vollständig in IWB-Besitz sind, gemäss den Kriterien des Vereins für umweltgerechte Energie (VUE) betrieben werden. Für alle neuen Kraftwerke (Strom, Wärme), die IWB bis 31.12.2020 in Betrieb nimmt, wird eine naturemade-star-Zertifizierung angestrebt.	<ul style="list-style-type: none"> • Bisherige naturemade-star-Zertifizierungen von IWB-Produktionsanlagen und Beteiligungen bleiben erhalten. • Überprüfung und möglichst rasche Umsetzung der naturemade-star-Zertifizierung des Holzkraftwerks II 	→	<ul style="list-style-type: none"> • Rezertifizierung naturemade star Kraftwerk Neuwelt bis 31.12.2020 • Rezertifizierung naturemade star Solarstrombörse Basel bis 31.12.2020 • naturemade-star-Zertifizierung Biogasanlage Heinfelde Ende 2016 abgeschlossen

1 Ziel erreicht, Massnahmen umgesetzt
 Auf Kurs, Teilziele erreicht, wichtige Massnahmen umgesetzt
 Zielerreichung offen
 Ziel nicht erreicht
 Ziel wird angepasst/ergänzt

Massnahmen

Mit den im Frühjahr 2016 beschlossenen Nachhaltigkeitszielen verabschiedete die Geschäftsleitung einen umfassenden Massnahmenkatalog, um die gesetzten Ziele zu erreichen. Alle wesentlichen Massnahmen wurden priorisiert, terminiert und werden sukzessive umgesetzt.

Reduktion CO₂-Ausstoss

Zielsetzung

IWB nimmt ihre Verantwortung als ökologisch nachhaltiges Unternehmen wahr und reduziert ihren CO₂-Ausstoss bis 31.12.2020 um rund 42 000 t/Jahr. Bezogen auf das Referenzjahr 2015 ist das bis 2020 eine Einsparung von knapp 5,5 Prozent. Mit dieser CO₂-Einsparung erreicht IWB bis 2020 gegenüber dem Referenzjahr 1990 eine Reduktion des CO₂-Ausstosses von 40 Prozent.

Ambitionierte Zielsetzung

IWB unterscheidet bei der Berechnung und Verfolgung des CO₂-Reduktion-Ziels mit den entsprechenden Unterzielen und Massnahmen zwischen Zielen mit internen und Zielen mit externen Implikationen. Diese Unterscheidung ist angelehnt an gängige Abgrenzungen, beispielsweise auf Basis von direkten und indirekten Emissionen (Scope 1 – 3) gemäss dem Greenhouse-Gas-Protocol-Standard. Bei der Zieldefinition wurden auf Basis einer Impactanalyse laufende und geplante Massnahmen in allen Geschäftsbereichen berücksichtigt.

Enorme Reduktion des CO₂-Ausstosses

Wenn man die Entwicklung des CO₂-Ausstosses von IWB seit 1990 betrachtet, kann IWB bis 2020 mit dem gesetzten Reduktionsziel den CO₂-Ausstoss gegenüber 1990 um über 40 Prozent senken. Dieser Zielwert ist doppelt so hoch wie der gemäss Schweizer Klimapolitik bisher angestrebte Absenkungspfad von 20 Prozent bis 2020 gegenüber 1990. Das angestrebte Reduktionsziel zeigt, dass sich das Engagement und die Investitionen des Unternehmens in eine erneuerbare Energieversorgung lohnen und sich positiv auf das Klima auswirken.

Externe Implikationen

Zu den externen Implikationen zählen wir Investitionen und Massnahmen beim Strom-, Erdgas- und Fernwärmeabsatz inklusive der Bestre-

bungen für mehr Energieeffizienz sowie Entwicklungen im Contracting-Geschäft. Die Zielsetzungen in diesem Bereich wurden in Zusammenarbeit mit dem IWB-Produktmanagement und den zuständigen Geschäftsbereichen und auf Basis der Vereinbarungen gemäss Partnerschaftsvertrag IWB – WWF 2016 – 2018 festgelegt. Die CO₂-Ziele sind abhängig von zahlreichen externen Faktoren, wie der Sanierungsquote in der Region Basel, den nationalen und kantonalen gesetzlichen Rahmenbedingungen und der Investitionsbereitschaft von IWB-Kunden.

Prioritäre Massnahmen mit externen Implikationen

IWB reduziert mit gezielten Massnahmen und Dienstleistungen im Produktportfolio und bei ihren Kunden den CO₂-Ausstoss. Eine wesentliche Massnahme ist die Überführung von Kunden mit Ölheizungen auf Heizsysteme, die andere Energieträger nutzen: Fernwärme oder Wärmepumpen. Die Überführung auf ökologische Energieträger unterstützt IWB mit gezielten Marketing- und Beratungsmassnahmen. Zudem konnte IWB 2016 eine bis 2018 geplante wichtige Massnahme zur Reduktion des CO₂-Ausstosses schon im Oktober 2016 umsetzen. Seit Oktober 2016 liegt der Biogasanteil beim Produkt Bio-Erdgas bei 5 Prozent statt wie bisher bei 3 Prozent. In der IWB-eigenen Biogasanlage in Heinfelde in Deutschland produziert IWB die entsprechenden Mengen. Diese Anlage ist seit April 2016 mit dem Gütesiegel nature-made star zertifiziert (mehr dazu im Kapitel «Zertifizierung Kraftwerke» ab Seite 15). Um auch den höheren Biogasanteil in eigenen Anlagen zu produzieren, will IWB die Produktionskapazität von Biogas ausbauen. Bis der Produktionsausbau umgesetzt ist, werden vorübergehend fehlende Mengen am Markt beschafft. Die Erhöhung des Biogasanteils reduziert den CO₂-Ausstoss des IWB-Gasabsatzes um zirka 4000 Tonnen CO₂ jährlich, abhängig von Witterung und jeweiligem Gasabsatz pro Jahr.

41%

Reduktion des CO₂-Ausstosses gegenüber 1990 strebt IWB bis 2020 an.

Trotz dieser Massnahmen erhöhte sich der Erdgasabsatz 2016 gegenüber 2015 um ca. 5 Prozent. Grund hierfür sind die kalten Wintermonate Oktober bis Dezember 2016, durch die der Heizenergieverbrauch der Kunden deutlich anstieg – und zwar obwohl sich die Anzahl der Erdgasanschlüsse gemäss Wärmestrategie um rund 1000 Anschlüsse reduzierte.

Wesentlich für die Reduktion des CO₂-Ausstosses ist ebenfalls der Beschluss der neuen IWB Contracting-Strategie auf Basis von erneuerbaren dezentralen Wärmesystemen. Alte Contracting-Anlagen werden sukzessive auf erneuerbare Energie überführt, neue Anlagen werden mit erneuerbaren Energieträgern realisiert. Zudem beschloss IWB, den Energieverbrauch der betriebenen Contracting-Anlagen um jährlich 2 Prozent zu reduzieren. 2016 reduzierte sich der Energieverbrauch der IWB Contracting-Anlagen gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 8 Prozent und damit der CO₂-Ausstoss gegenüber dem Vorjahr um mehr als 2 500 Tonnen.

Interne Implikationen

IWB produziert die Fernwärme für ihre Kunden in eigenen Anlagen in Basel. Gemäss Eignerstrategie des Kantons Basel-Stadt und gemäss IWB-Leistungsauftrag (LA § 27 2015 – 2018) strebt IWB bis 2020 eine Fernwärmeproduktion an, die zu 80 Prozent CO₂-neutral ist. Die wesentlichen Massnahmen, um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen, sind der Bau eines zweiten Holzkraftwerks in Basel, dessen Spatenstich im Februar 2017 stattgefunden hat, der Bau des schweizweit grössten Wärmespeichers Dolder und die sogenannte Temperaturabsenkung im Fernwärmenetz Basel. 2017 werden alle notwendigen Massnahmen zur Erreichung einer zu 80 Prozent CO₂-neutralen Fernwärmeproduktion mit dem Masterplan Dekarbonisierung entwickelt. Das Reduktionsziel bezieht sich auf mehrjährige Mittelwerte. Das zeigen auch die aktuellen Produktionszahlen der gelieferten Fernwärme 2016 (siehe Tabelle Klimabelastung des Energieabsatzes, Seite 17). Durch die verhältnismässig kalten Wintermonate Oktober bis Dezember 2016 liegt der witterungsbedingte Heizenergieverbrauch (Heizgradtage) der Fernwärmekunden deutlich über den Vorjahren und dem langfristigen Mittelwert. Der Fernwärmebezug bei IWB 2016 ist sogar der höchste, der von IWB bisher gemessen wurde. Infolgedessen musste IWB trotz voller Auslastung der Kehrlichtverwertungsanlage deutlich stärker als in den Vorjahren mit erdgasbetriebenen Anlagen Fernwärme produzieren (fast 40 Prozent statt durchschnittlich rund 30 Prozent in den Vorjahren).

Mit der geplanten Inbetriebnahme des zweiten Holzkraftwerks im Jahr 2018 reduziert IWB den jährlichen CO₂-Ausstoss um 19 000 Tonnen und bietet ihren Kunden Fernwärme, die zu

73 Prozent CO₂-neutral produziert wird. Diese und weitere Massnahmen für eine zunehmend CO₂-neutrale Fernwärmeproduktion haben den weitaus grössten Einfluss auf die Reduktion des gesamten CO₂-Ausstosses von IWB.

Zu den internen Implikationen zählen weiterhin der Energieverbrauch in IWB-Gebäuden und der Treibstoffverbrauch der IWB-Fahrzeugflotte. Der eigene Energieverbrauch in IWB-Gebäuden hat einen geringen Einfluss auf den CO₂-Ausstoss von IWB und trägt zum gesamthaften CO₂-Ausstoss des Unternehmens (interne und externe Implikationen) unter 0.1 Prozent bei. Das liegt daran, dass IWB das klimaneutrale Fernwärmeprodukt bezieht und eigene, erneuerbare Stromprodukte. In erster Linie «IWB Strom Regio», welcher die regionale Stromproduktion fördert. Der grösste Anteil der eigenen Emissionen entfällt auf die schon sehr CO₂-effiziente IWB-Fahrzeugflotte mit 234 Fahrzeugen, die grösstenteils Erdgasfahrzeuge enthält. 2016 konnte IWB die CO₂-Effizienz der Fahrzeugflotte um weitere 8 Prozent senken.

CO₂-effiziente Fahrzeugflotte

Die IWB-Fahrzeugflotte umfasst 234 Geschäfts- und Nutzfahrzeuge. IWB verfolgt eine Flottenstrategie, die kontinuierlich auf Fahrzeuge mit alternativem Antrieb setzt und auf die Senkung des CO₂-Ausstosses ausgerichtet ist. Von den insgesamt 234 Motorfahrzeugen sind 145 Biogas-Erdgasfahrzeuge, 58 Dieselfahrzeuge, 17 Benzinfahrzeuge, 13 Elektrofahrzeuge und eines ein Plug-in-Hybrid. Der Anteil an Fahrzeugen mit alternativem Antrieb liegt damit bei 68 Prozent – 2 Prozent höher als im Jahr 2015 – und ist ein Ergebnis der seit 2002 konsequent verfolgten Flottenstrategie. Diese besteht unter anderem darin, Benzin- und Dieselfahrzeuge durch Neuwagen zu ersetzen, die mit alternativen Antrieben, also Biogas-Erdgas oder Strom, betrieben werden, falls die benötigten Fahrzeugtypen mit alternativen Antrieben verfügbar sind. Bei der Neuanschaffung setzt IWB wenn immer möglich auf Fahrzeuge mit einer geringeren Fahrzeugklasse oder bei Beibehaltung der Fahrzeugklasse auf eine geringere Motorengrösse.

Wir konnten den CO₂-Ausstoss der Flotte pro gefahrenen Kilometer in den letzten Jahren kontinuierlich senken – im Jahr 2016 im Vergleich zu 2012 um absolut 18 Prozent. Möglich ist die Treibstoffverbrauchsreduktion trotz erhöhter Kilometerleistung durch den vermehrten Einsatz der Elektrofahrzeuge und weil neue, kleinere und effizientere Fahrzeuge im Einsatz waren als in den vergangenen Jahren. Waren es im Jahr 2015 noch 9 Elektrofahrzeuge, die bei IWB im Einsatz standen, erhöhte sich die Anzahl im Jahr 2016 auf deren 13.

18%

geringer ist der CO₂-Ausstoss der IWB-Flotte 2016 pro gefahrenen Kilometer gegenüber 2012 – auch dank mehreren neuen Elektrofahrzeugen.

74 Tonnen CO₂-Emissionen vermieden durch Zugreisen

IWB-Mitarbeitende sind im Jahr 2016 rund 485 000 Kilometer mit der SBB gefahren. Das Zurücklegen der gleichen Strecken mit Autos hätte 74 Tonnen CO₂ emittiert. Umgerechnet sind das rund 30 000 Liter Diesel beziehungsweise etwa

500 Tankfüllungen à 60 Liter. Zugreisen sind in der Schweiz im Vergleich mit Reisen im Auto nicht nur umweltfreundlicher, sondern auch kostengünstiger. Somit zahlen Zugreisen sowohl in die ökologische wie auch die wirtschaftliche Nachhaltigkeit ein.

Arbeitgeberin IWB

Zielsetzung

IWB nimmt ihre Verantwortung als sozial nachhaltiges Unternehmen wahr. Sie erhöht deshalb den Anteil der Lernenden (Lehrlinge) bis 31.12.2018 von 2 Prozent (Stand 2015) auf 2.8 Prozent der Gesamtbelegschaft und den Anteil an Praktikantinnen und Praktikanten bis 31.12.2018 von 1.5 Prozent (Stand 2015) auf 2 Prozent der Gesamtbelegschaft.

Wichtige Grundlagen zur Zielerreichung geschaffen

Im Jahr 2016 hat IWB die Neuausrichtung der internen Ausbildung in Angriff genommen. Ein wesentlicher Grundstein wurde mit der Schaffung einer zusätzlichen Stelle für die interne Ausbildung in der Personalabteilung gelegt. Somit wird zukünftig sichergestellt, dass neben operativen und koordinativen Aufgaben auch systematisch strategische und konzeptionelle Themen innerhalb der internen Ausbildung angegangen werden und eine nachhaltige interne Ausbildung gewinnbringend umgesetzt und gelebt wird. Die Ausbildung von Lernenden und Praktikanten wird bei IWB in der Folge nicht nur quantitativ erhöht, sondern wird auch wesentliche qualitative Verbesserungen erfahren und damit einen Beitrag zu IWB als nachhaltige Arbeitgeberin leisten.

Im Jahr 2017 ist die Umsetzung diverser Massnahmen geplant, unter anderem die Erstellung einer Bedarfsanalyse für die interne Ausbildung – also welche Lehr- und Praktikumsstellen in Zukunft angeboten werden. Ebenso werden bestehende Prozesse, Reglemente und Handbücher für die berufliche Ausbildung und die Neuerstellung derselben Grundlagen für die Praktikumsbildung überarbeitet und weiterentwickelt.

Aktueller Stand der Berufsbildung

IWB bildet aktuell Jugendliche in neun Berufen aus. 2016 beschäftigte IWB 20 Lernende, 5 schlossen im Sommer die Berufslehre erfolgreich ab. Zwei konnten wir für eine befristete Anstellung

gewinnen und einer absolviert eine Zweitlehre bei uns. Im Zuge der Fokussierung auf die Ausbildung des eigenen Nachwuchses werden weitere Angebote von Berufen geprüft und in die strategische Personalplanung überführt.

Wir übernehmen weitergehende gesellschaftliche Verantwortung und engagieren uns in Programmen für Schulabgängerinnen und Schulabgänger mit eingeschränkten Chancen in der Berufsbildung. In Zusammenarbeit mit der Schule für Brückenangebote ist bei IWB eine Vorlehre «A-Job» möglich, wobei wir jeweils zwei Plätze für das einjährige Programm anbieten. Je nach Bewertung ihrer Leistung erhalten die «A-Jobber» die Möglichkeit, bei IWB eine anschliessende Attestausbildung oder sogar eine reguläre Lehre zu beginnen. In Zusammenarbeit mit dem Programm «My Way» des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks bietet IWB zudem zwei Praktikumsplätze für junge Erwachsene an, die nach der obligatorischen Schulzeit noch keine Anschlusslösung gefunden haben. Die Praktikantinnen und Praktikanten erhalten ebenfalls die Möglichkeit, im Anschluss an das Programm eine Attestausbildung oder eine reguläre Ausbildung anzutreten. Diese Angebote wird IWB auch nach Überarbeitung der Ausbildungsgrundlagen beibehalten.

Klassische Praktika und Hochschulpraktika

IWB fokussiert bei der internen Ausbildung neben der Berufsbildung auch auf klassische Praktika und Hochschulpraktika. In den vergangenen Jahren hat sich die Anzahl dieser Praktika laufend erhöht. Im Jahr 2016 haben 29 Praktikanten bei IWB Arbeitserfahrung gesammelt, einer hat am Anschluss an sein Praktikum eine Festanstellung erhalten und ein zweiter eine befristete Anstellung. Damit ist das quantitative Ziel von 2 Prozent bereits übertroffen. 29 Praktikanten machen 3.5 Prozent der Belegschaft aus. Im Laufe des Jahres 2017 werden die Grundlagen für den qualitativen Ausbau der Praktikumsstellen geschaffen. Somit gewinnt der Ausbau an Praktika weiter an Bedeutung und ist ebenso ein fester Bestandteil der strategischen Personalplanung.

20

Lernende bildet IWB in neun Berufen aus.

100 Prozent erneuerbarer Strom aus Eigenproduktion

Zielsetzung

IWB beliefert ihre Kunden weiterhin mit 100 Prozent erneuerbarem Strom aus Eigenproduktion und erbringt bis mindestens 31.12.2018 die entsprechenden Herkunftsnachweise.

Um die Qualität 100 Prozent erneuerbarer Strom aus Eigenproduktion zu garantieren, hinterlegen die Kraftwerksbetreiber der IWB-Beteiligungen gemäss den gesetzlichen Vorgaben jede produzierte Kilowattstunde mit entsprechenden Herkunftsnachweisen. Die Qualität 100 Prozent erneuerbar aus Eigenproduktion erreicht in der Schweiz fast kein Stromanbieter. IWB liefert ihren Kunden das Produkt zudem ohne Aufpreis. 2015 hat die IWB-Geschäftsleitung entschieden, ihre jährlich durchgeführte sogenannte Stromkennzeichnung vor allem auf Basis der qualitativ hochwertigen Herkunftsnachweise aus Schweizer Wasserkraft zu dokumentieren. Das erhöht die Transparenz der Stromkennzeichnung und erfordert seit 2015 nicht den Zukauf von zusätzlich beschafften europäischen Herkunftsnachweisen.

Zertifizierte Stromkennzeichnung

Herkunftsnachweise sind von der nationalen Netzgesellschaft Swissgrid ausgestellte Nachweise, welche die Herkunft des erzeugten Stroms garantieren. Sie zeigen auf, aus welchem Kraftwerk und aus welcher Energiequelle der Strom stammt. Produziert ein Kraftwerk, an welchem IWB beteiligt ist, eine gewisse Menge Strom, wird diese Menge vom Kraftwerksbetreiber in einem elektronischen System erfasst und anschliessend von IWB-Mitarbeitenden aus der Abteilung Handel abgebucht. Diese Buchungen werden erfasst und einmal jährlich

ausgewertet. Auf Basis dieser Daten erstellt IWB jährlich die sogenannte Stromkennzeichnung, die jedes Stromversorgungsunternehmen in der Schweiz erstellen muss. Für im Ausland produzierten Strom werden Herkunftsnachweise nur dann ausgestellt, wenn der Strom ohne gesetzliche Förderung erzeugt wurde. Deshalb sind die Solar- und Windkraftwerke, die IWB in Deutschland und Frankreich betreibt, nicht in der Stromkennzeichnung abgebildet. IWB lässt ihre Stromkennzeichnung vom TÜV SÜD zertifizieren. Das Zertifikat bestätigt, dass IWB 100 Prozent erneuerbaren Strom in eigenen Kraftwerken produziert.

Praxis von IWB

Herkunftsnachweise können innerhalb von Europa frei gehandelt werden. Der Handel erfolgt ebenfalls über das Herkunftsnachweissystem von Swissgrid. Bis ins Jahr 2014 hat IWB entsprechend den Produktionsmengen ihrer Solar- und Windkraftwerke Herkunftsnachweise auf dem Markt eingekauft und überschüssige Wasserkraftzertifikate verkauft. Diese Praxis hat IWB im Jahr 2015 geändert. Herkunftsnachweise, die IWB für ihre Wasserkraftproduktion erhält, werden nicht mehr verkauft, sondern vollständig für die eigene Stromkennzeichnung verwertet. Da die Produktionsmenge der Wasserkraft den Stromabsatz von IWB vollständig deckt, wurden 2016 keine Herkunftsnachweise für im Ausland produzierten Wind- und Solarstrom beschafft.

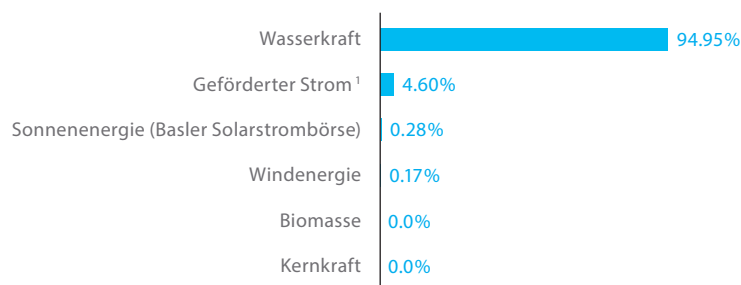
Geförderte Stromproduktion

Die Wind- und Solarkraftwerke, die wir in der Schweiz betreiben, werden mit der Kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) vergütet. Alle von der KEV geförderten Anlagen generieren keine Herkunftsnachweise für die Kraft-

IWB lässt die eigene Stromkennzeichnung regelmässig vom TÜV SÜD überprüfen.

Herkunft des gelieferten Stroms nach Energiequelle

2016, prozentualer Anteil am gelieferten Strom



Massstab: 100% = 40 mm

¹ Alle Stromkonsumenten in der Schweiz haben mit dem Bezahlen der Kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) auf den Strompreis dazu beigetragen, dass die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien gefördert werden konnte. Im Jahr 2015 wurden im Rahmen der KEV schweizweit 1962.78 GWh produziert, was einem Anteil «geförderter Strom» von 3.5 Prozent entspricht.

werkseigner. Die produzierten Mengen fliessen in der Stromkennzeichnung in den Anteil «Geförderter Strom», den das Bundesamt für Energie (BFE) jährlich errechnet (siehe Grafik «Herkunft des gelieferten Stroms nach Energiequelle»). Der Grossteil der Wind- und Solar-

kraftwerke von IWB befindet sich jedoch nicht in der Schweiz, sondern in Frankreich und in Deutschland. Diese Kraftwerke unterliegen dem jeweiligen nationalen Förderungsprogramm für erneuerbare Energien.

Innovation und Produktentwicklung

Zielsetzung

Um ihr dezentrales Wärmegeschäft zu ökologisieren, überprüft IWB bis Ende 2016 die bestehende Strategie für die Produkte Heatbox und Powerbox. Auf dieser Basis setzt IWB ab Q1 2017 im Einklang mit ihren CO₂-Reduktionszielen die schrittweise Überführung von Öl- und Erdgasanlagen auf erneuerbare Energien um.

Mit der 2016 beschlossenen neuen Contracting-Strategie auf Basis von erneuerbaren dezentralen Wärmesystemen will IWB eine führende Anbieterin von dezentralen Wärmelösungen in der Nordwestschweiz werden. Auf Basis einer umfassenden Analyse des Wärmemarkts hat IWB einen Trend zu erneuerbaren Wärmesystemen identifiziert. Das Neugeschäft soll konsequent auf erneuerbare Energien ausgerichtet werden. Die bisherigen Produkte Heatbox und Powerbox werden durch die beiden neuen Produkte Wärmebox-S und Wärmebox-P ersetzt – mit denen Contracting-Anlagen auf Basis von Luft/Wasser-Wärmepumpe, Fernwärmeanschluss und Sole/Wasser-Wärmepumpe realisiert werden. Die neuen Produkte werden Mitte 2017 im Markt eingeführt.

Um die Überführung von Öl- und Erdgasanlagen auf erneuerbare Energie zu unterstützen, plant IWB 2017 gemeinsam mit WWF Schweiz eine Kommunikationskampagne, um die Kunden über die Vorteile von Heizsystemen mit erneuerbarer Energie zu informieren. Ziel ist es, möglichst viele Anlagen bis Ende 2018 auf alternative und ökologische Systeme zu überführen. Allein im Kanton Basel-Stadt stossen veraltete Ölheizungen jährlich rund 200 000 Tonnen CO₂ aus. Mit ökologischeren Heizsystemen reduzieren sich diese Emissionen erheblich.

Im Anfang 2016 neu gegründeten Geschäftsbereich Integrierte Energielösungen und im Bereich Energiewirtschaft prüft IWB aktuell verschiedene mit WWF Schweiz entwickelte Produktideen auf Marktpotenziale und Umsetzbarkeit. Erste Pilotprojekte sind für Mitte 2017 geplant.

Um die Elektromobilität in der Region Basel zu fördern, hat IWB 2016 zahlreiche neue Ladestationen für Elektrofahrzeuge installiert. Besonders Parkhäuser eignen sich als Standorte für die sogenannte IWB Chargebox. Kunden beziehen hier 100 Prozent erneuerbaren Strom. Ende 2016 umfasste das IWB-Ladenetz 21 öffentlich zugängliche Ladepunkte auf Parkplätzen.

Das Neugeschäft im Contracting soll auf Basis der neuen Strategie konsequent auf erneuerbare Energie ausgerichtet werden.

21

öffentlich zugängliche Ladepunkte für Elektrofahrzeuge hat IWB bis Ende 2016 in der Region Basel installiert.

Energieeffizienz

Zielsetzung

IWB fördert mit gezielten Massnahmen im eigenen Netzgebiet die Energieeffizienz. Bis 31.12.2018 reduziert sie deshalb den Stromverbrauch ihrer Kunden um 1.5 Prozent pro Jahr (gemittelt über die Jahre 2016–2018) gegenüber dem gemittelten Verbrauch 2013–2015 und den Wärmeverbrauch ihrer Kunden um 0.5 Prozent pro Jahr (gemittelt über die Jahre 2016–2018) gegenüber dem Mittel der Jahre 2013–2015.

Gemäss Partnerschaftsvertrag IWB–WWF 2016–2018 hat sich IWB zu diesen ambitionier-

ten Effizienzzielen bis Ende 2018 verpflichtet.

Um die Ziele zu erreichen, sind umfassende Beratungsangebote, Dienstleistungen für Effizienzmassnahmen und Marketingaktivitäten bei IWB-Kunden notwendig. Die bisher durch die Energieberatung erreichten Einsparungen reichen bei Weitem nicht aus, um die vereinbarten und ab 2016 verfolgten Effizienzziele zu erreichen.

IWB Energieberatung

2016 hat IWB den Neuaufbau der Energieberatung beschlossen und vorangetrieben. Seit April 2017 führt ein Mitglied des oberen Kaders die Energieberatung als eigenständigen Bereich des Vertriebs. Die neue Leiterin des Bereichs,

Evelyn Rubli, weist langjährige Erfahrung als Leiterin Energieberatung aus und wird die Entwicklung und den Ausbau der Energieberatungsangebote sowie Förderprogramme im Bereich Energieeffizienz vorantreiben. Die kostenlose Erstberatung wird ab 2017 durch das Amt für Umwelt und Energie des Kantons Basel-Stadt (AUE) betreut. IWB wiederum führt die politisch beziehungsweise gesetzlich geförderte Energieberatung durch und ist für die markt-basierte, integrierte Energieberatung von Kunden in Basel sowie in der übrigen Schweiz zuständig. Mit dieser neuen Aufgabenteilung ergeben sich Synergie- und Multiplikationseffekte, um die Energieeffizienz im Netzgebiet von IWB zu verbessern.

Vom Einsparpotenzial zur tatsächlichen Einsparung

Bis 2014 evaluierte die IWB-Energieberatung das identifizierte Einsparpotenzial (siehe Tabelle auf S. 18). Durchgeführte Beratungen führen allerdings nicht zwingend zu Investitionen und Massnahmen bei Kunden. Vielmehr informiert die IWB Energieberatung Liegenschaftsbesitzerinnen und -besitzer und Unternehmen über das Maximum an Einsparmöglichkeiten. Die Daten zum identifizierten Einsparpotenzial sind daher nur begrenzt aussagekräftig. Zur Verbesserung der Datenqualität erfasst die Abteilung seit 2015 die definitiven Einsparungen, die Kunden durch die Umsetzung von Massnahmen erreichen konnten.

Natur- und Artenschutz

Zielsetzung

IWB räumt dem Natur- und Artenschutz bei der Energie- und Trinkwasserproduktion in den kommenden Jahren eine hohe Bedeutung ein. Deswegen setzt sich IWB bei vorhandenen Beteiligungen an Wasserkraftanlagen in den jeweiligen Aufsichtsgremien verstärkt für einen natur- und artgerechten Betrieb und ökologisch sinnvolle Sanierungen ein und stimmt Investitionen in neue Kraftwerksprojekte mit dem WWF ab.

Das Ziel im Handlungsfeld Natur- und Artenschutz wird weitestgehend im Partnerschaftsvertrag IWB – WWF 2016–2018 festgelegt und seit 2016 verfolgt. Gemäss dem Partnerschaftsvertrag setzt sich IWB im Rahmen ihrer Beteiligungen an Wasserkraftwerken in den jeweiligen Aufsichtsgremien der einzelnen Kraftwerke für ökologisch sinnvolle Sanierungen ein. Bei den beiden Wasserkraftwerken Neuwelt und Riehenteich, die sich im vollständigen Besitz von IWB befinden, startete das Unternehmen in Abstimmung mit dem WWF Schweiz 2016 die

Wesentliche Effizienzeffekte beim Verbrauch von Wärmeenergie ergeben neu installierte Anlagen beziehungsweise der Ersatz von alten Heizanlagen durch neue effizientere Heizsysteme. Durch den Ersatz von alten Öl- und Erdgasanlagen und die Überführung auf moderne Heizsysteme auf Basis von erneuerbarer Energie ergibt sich eine potenzielle Verbrauchsreduktion von über 3000 Tonnen CO₂ pro Jahr, je nach Witterung und Verbrauchsverhalten der Kunden. Mit entsprechenden Marketingmassnahmen und einer intensiven Zusammenarbeit mit Heizungsinstallateuren und -planern versucht IWB, die Quote für den frühzeitigen Ersatz alter Heizanlagen und die Überführung auf ökologischere Heizsysteme zu steigern.

Förderung effizienter Haushaltsgeräte

2017 will IWB im Rahmen eines Pilotprojekts eine 2016 gemeinsam mit WWF Schweiz entwickelte Produktidee testen, mit der alte, wenig effiziente Haushalts- und Küchengeräte durch effizientere neue Maschinen ersetzt werden. Die wichtigsten Haushalts- und Küchengeräte verbrauchen meist mehr als ein Drittel des im Haushalt benötigten Stroms. Wenn diejenigen Geräte, die am meisten Strom verbrauchen, durch effiziente neue Geräte ersetzt werden, können bis zu zwei Drittel der benötigten Energie für diese Geräte eingespart werden. Wenn das Pilotprojekt erfolgreich verläuft, plant IWB die Markteinführung eines neuen «Effizienzprodukts».

Planungen vor allem für die Verbesserung der Fischgängigkeit bei diesen Bauwerken. Im Einzugsgebiet des Kraftwerks Riehenteich ist das Ziel, die Fischgängigkeit im Fluss Wiese deutlich zu verbessern, damit zukünftig auch Lachse das Gewässer wieder besiedeln können. Am Kraftwerk Neuwelt am Fluss Birs ist die Sanierung der bestehenden Fischtreppe geplant. Hier sollen unter anderem auch Lachse besser auf- und absteigen können. Gleichzeitig werden Sanierungsmassnahmen an der Rechenanlage und am Wehr des Kraftwerks Neuwelt durchgeführt. Die Arbeiten sollen bis Ende 2020 abgeschlossen sein.

Projektförderung IWB Öko-IMPULS

Mit IWB Öko-IMPULS unterstützt IWB Projekte im Bereich erneuerbare Energie, Energieeffizienz und Umweltschutz. Ein unabhängiges Fachgremium entscheidet, welche Projekte finanziell unterstützt werden. Seit Ende 2016 hat das IWB Nachhaltigkeitsmanagement Einsitz im Fachgremium, das mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Umweltorganisationen besetzt ist. Mit der Neubesetzung des Präsidiums und des

Sieben Projekte hat IWB 2016 im Bereich erneuerbare Energie, Energieeffizienz und Umweltschutz mit insgesamt 130 000 Franken mit Öko-IMPULS gefördert.

Sekretariats durch das IWB Nachhaltigkeitsmanagement ist gewährleistet, dass die Engagements von IWB Öko-IMPULS mit dem Nachhaltigkeitsmanagement noch besser koordiniert werden.

2016 hat IWB sieben Projekte mit insgesamt 130 000 Franken gefördert. Das Projektportfolio ist breit und reicht von der Unterstützung des Energiesparpreises «Energiesparprix» von Radio X über Beiträge an das «Trinationale Artenförderungsprogramm Steinkauz» zur Förderung des Projektes «konsumGLOBAL» des Ökozentrums Langenbruck. Über dieses Projekt berichten wir im IWB Fokus 2016 auf Seite 32 (Download unter www.iwb.ch/geschaeftsbericht).

Aufforstung von Wasserstellen

Das prominenteste Grundstück in IWB-Besitz sind die Langen Erlen. Auf dem rund 250 Hektar grossen Areal produziert IWB rund 50 Prozent des Trinkwassers für den Kanton Basel-Stadt und die Gemeinde Binningen. In einem weltweit einzigartigen Aufbereitungsprozess wird das natürlich vorhandene Grundwasser mit Wasser aus dem Rhein angereichert. Über elf bewaldete Wasserstellen versickert vorgefiltertes Rheinwasser und wird dabei durch Mikroorganismen auf natürliche Weise gereinigt. Beim Absinken vermischt es sich mit dem natürlich

vorhandenen Grundwasser. Die Wasserstellen werden jeweils 10 Tage lang kontinuierlich geflutet und danach 20 Tage lang trocken gehalten. Diese Wasserstellen sind von Bäumen und Sträuchern bewachsen, die einen natürlichen Schattenwurf garantieren und damit das Bodenklima regulieren. Fünf IWB-Mitarbeitende sind in Zusammenarbeit mit umliegenden Gemeinden und der Stadtgärtnerei für die Pflege der Naturflächen zuständig. Um einen stabilen Bewuchs in den Wasserstellen gewährleisten zu können, müssen grosse und alte Bäume von Zeit zu Zeit gefällt und neue aufgeforstet werden. Das Zeitintervall hängt in erster Linie vom Lebensalter der Bäume ab. Im Jahr 2016 hat IWB die Wasserstelle Habermatten erneuert. In Zusammenarbeit mit dem Forstbetrieb Riehen wurden die rund 40 Jahre alten Hybridpappeln gefällt und im IWB-eigenen Holzkraftwerk zur Wärmegewinnung weiterverwertet. Hybridpappeln werden heute nicht mehr gepflanzt, da ihre Lebensdauer vergleichsweise kurz ist und sie in Basel nicht heimisch sind. Mit der Unterstützung von Asylbewerbern haben die IWB-Mitarbeitenden die Wasserstelle von weiterem Geäst befreit und anschliessend neue, heimische Bäume und Sträucher gepflanzt. Infolge der neuen Bepflanzung muss die Wasserstelle Habermatten in Zukunft nur noch alle 80 Jahre aufgeforstet werden.

Zertifizierung Kraftwerke

Zielsetzung

IWB räumt der Zertifizierung der Kraftwerke in ihrem Portfolio eine hohe Bedeutung ein. Deswegen stellt IWB bis Ende 2018 sicher, dass alle in der Region Basel sich in Betrieb befindenden Wasserkraftwerke, die vollständig in IWB-Besitz sind, gemäss den Kriterien des Vereins für umweltgerechte Energie (VUE) betrieben werden. Für alle neuen Kraftwerke (Strom, Wärme), die bei IWB bis 31.12.2020 in Betrieb gehen, wird eine naturemade-star-Zertifizierung angestrebt.

Der Partnerschaftsvertrag IWB–WWF 2016–2018 hält fest, dass IWB alle Wasserkraftwerke im Eigenbesitz langfristig in naturemade-star-Qualität betreibt und entsprechende Massnahmen ergreift. Das Gütesiegel naturemade star trägt massgeblich zum Schutz der Natur bei.

Besonders umweltschonend produzierte Energie

Zahlreiche Strom- und Wärmeproduktionsanlagen von IWB sind mit national anerkannten Gütesiegeln zertifiziert. IWB zertifiziert ihre eigenen Anlagen mit den Gütesiegeln naturemade star, naturemade basic und TÜV SÜD EE.

Mit dem Kauf von naturemade-zertifizierten Produkten wird der Bau neuer Anlagen zur Produktion von neuen erneuerbaren Energien wie Sonne, Biomasse oder Windkraft unterstützt. Das Label naturemade basic steht für Strom und Wärme aus 100 Prozent erneuerbaren Energiequellen. Das Label naturemade star zeichnet besonders umweltschonend produzierte Energie aus und bürgt für die Einhaltung zusätzlicher strenger und umfassender ökologischer Auflagen. Bei der Produktion wird auf die in der Umgebung lebenden Pflanzen und Tiere Rücksicht genommen. Das Label TÜV SÜD EE schreibt ähnliche Kriterien vor wie das Gütesiegel naturemade basic, ist aber auf den deutschen Markt ausgerichtet.

Zertifizierte Produktionsanlagen

Die Wärmeproduktion des Holzkraftwerks Basel (HKW I) ist seit 2009 mit naturemade star ausgezeichnet. Ebenso der produzierte Strom unseres Wasserkraftwerks Neuwelt in Münchenstein sowie die Solarstrombörse Basel. Die 2014 neu erworbene Biomassevergärungsanlage Heinfelde in Deutschland produziert ebenfalls nach naturemade-star-Kriterien. Die Zertifizierung der Anlage wurde im April 2016 erteilt.

IWB zertifiziert ihre eigenen Anlagen mit den Gütesiegeln naturemade star, naturemade basic und TÜV SÜD EE.

Die Kehrichtverwertungsanlage (KVA) erhielt 2008 als erste Schweizer Anlage dieser Art das Zertifikat naturemade basic für die erzeugte Wärmeenergie. Seit mehreren Jahren arbeitet IWB kontinuierlich an der Optimierung der Anlagen in der KVA. 2016 konnten 233 271 Tonnen (+ 2.9 Prozent gegenüber 2015) Abfall verbrannt werden. Mit jeder zusätzlich in der KVA produzierten Kilowattstunde Wärme oder Strom können an anderer Stelle fossile Energieträger eingespart werden. Die KVA hat einen sehr hohen Gesamtnutzungsgrad von 75.8 Prozent. Mit diesem Wert konnte die KVA Basel erneut ihren Spitzenplatz unter den Schweizer KVA behaupten.

Er setzt sich aus einem Wärmenutzungsgrad von 65.8 Prozent und einem Stromnutzungsgrad von 10.0 Prozent zusammen.

Bei den acht IWB-Beteiligungen an bestehenden Grosswasserkraftwerken liegt die Entscheidung über eine Zertifizierung nicht bei IWB alleine, sondern beim Verwaltungsrat oder bei der Geschäftsleitung der jeweiligen Kraftwerkgesellschaften. Die IWB-Produktionsanlagen in Deutschland, Frankreich und Spanien sind bisher nicht zertifiziert. Eine Übersicht über alle IWB-Beteiligungen findet sich auf den Seiten 6 und 7 des IWB Reports 2016 (Download unter www.iwb.ch/geschaeftsbericht).

Zertifizierte Kraftwerke

Per 31.12.2016

Kraftwerk	Zertifizierung	Anteil IWB
Kehrichtverwertungsanlage KVA	naturemade basic	100%
Holzskraftwerk HKW I	naturemade star	34%
Solarstrombörse ¹	naturemade star	100%
Kleinwasserkraftwerk Neuwelt	naturemade star	100%
Kraftwerk Birsfelden	naturemade basic	50%
Electricité de la Lienne	TÜV EE	33.3%
Grande Dixence	naturemade basic	13.3%
Electra Massa	TÜV EE	14.0%
Kraftwerke Oberhasli	naturemade basic	16.7%
Maggia Kraftwerke	TÜV EE	12.5%
Blenio Kraftwerke	TÜV EE	12.0%
Kraftwerk Hinterrhein	naturemade basic, TÜV	2.5%
Heinfelde ²	naturemade star	74.9%

¹ IWB sorgt mit der Einrichtung der Solarstrombörse dafür, dass der lokal produzierte Solarstrom in Basel-Stadt ins Stromverteilnetz eingespeist und an interessierte Kundinnen und Kunden abgegeben wird. Der verkaufte Solarstrom «IWB Strom Solar» ist zudem naturemade-star-zertifiziert.

² Zertifizierung bis Ende 2016 in Umsetzung

Nachhaltigkeitskennzahlen

Produkte und Dienstleistungen

Herkunft der gelieferten Energien

2012 – 2016

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016
Herkunft des gelieferten Stroms						
Wasserkraft	Anteil in %	87.90	87.30	84.95	96.14	94.95
Windenergie	Anteil in %	9.70	10.20	11.97	0.22	0.17
Sonnenenergie (Basler Solarstrombörse)	Anteil in %	0.40	0.10	0.07	0.14	0.28
Biomasse	Anteil in %	0.00	0.00	0.01	0.00	0.00
Geförderter Strom	Anteil in %	2.00	2.40	3.00	3.50	4.60
Kernkraft	Anteil in %	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Herkunft der gelieferten Fernwärme						
Kehricht	Anteil in %	49.2	48.3	53.7	52.1	43.3
Erdgas	Anteil in %	32.7	35.9	29.4	28.3	39.3
Holz	Anteil in %	12.4	12.7	12.5	13.9	13.4
Klärschlamm	Anteil in %	2.8	2.8	4.0	4.0	3.4
Heizöl extra leicht	Anteil in %	1.5	0.3	0.4	1.7	0.6
Drittlieferanten	Anteil in %	1.5	0.0	0.0	0.0	0.0
Herkunft des gelieferten Biogas-Erdgas						
GVM (Erdgas)	Anteil in %	99.8	99.8	99.7	99.7	99.8
EU	Anteil in %	41	46	43	39	- ¹
Norwegen	Anteil in %	24	18	18	20	- ¹
Russland	Anteil in %	23	25	31	33	- ¹
Sonstige	Anteil in %	12	11	8	8	- ¹
Biopower (Biogas)	Anteil in %	0.2	0.2	0.3	0.3	0.2

¹ Quelle: VSG. Der Lieferantenmix für das Jahr 2015 kann erst ab Juni 2016 ausgewiesen werden.

Herkunft der gelieferten Energie für Contracting-Anlagen

2012 – 2016

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016
Fernwärme	GWh	–	–	–	42.0	38.9
Erdgas	GWh	–	–	–	102.0	91.5
Heizöl	GWh	–	–	–	8.1	7.9

Klimabelastung des Energieabsatzes

2012 – 2016

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016
Energieabsatz (Primärenergie)	1000 t CO ₂ -Äq.	864	902	781	774	821
Erdgas	1000 t CO ₂ -Äq.	756	788	692	679 ¹	701
Fernwärme	1000 t CO ₂ -Äq.	87	93	70	76	104
Elektrizität	1000 t CO ₂ -Äq.	21	21	19	19	16

¹ Wert 2015 musste korrigiert werden, da der verminderte CO₂-Ausstoss durch das ab 01.05.2015 neu eingeführte Produkt Bio-Erdgas mit 3 % Biogasanteil nicht berücksichtigt wurde.

Identifiziertes Einsparpotenzial bzw. erzielte Einsparungen

2012–2016

Energieform		identifiziertes Einsparpotenzial ¹			erzielte Einsparungen ²	
		2012	2013	2014	2015	2016
Wärmeenergie	MWh ¹	3 543	7 415	1 668	526	1 840
Strom	MWh ¹	–	1 990	1 640	67	16
Total	MWh¹	3 543	9 405	3 308	593	1 856

1 Bis in das Jahr 2014 wurden nur die Einsparpotenziale dokumentiert, bis ins Jahr 2012 zudem nur für Wärmeenergie. Die tatsächlich umgesetzten Projekte wurden IWB nicht alle gemeldet und sind nicht vollständig dokumentiert.

2 Ab dem Jahr 2015 beziehen sich die Zahlen auf die erzielten Einsparungen.

Herkunft des gelieferten Trinkwassers

2012–2016

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016
Lange Erlen	Anteil in %	51.7	53.8	49.9	51.0	51.4
Hardwald	Anteil in %	48.3	46.2	50.1	49.0	48.6

Qualität des Trinkwassers

2012–2016

Jahresmittelwerte

		2012	2013	2014	2015	2016	Toleranzwert
Hydrogencarbonat	mg/l	174	174	192	192	188	–
Calcium	mg/l	54.5	60.8	61.4	62.4	61.6	–
Sulfat	mg/l	29.7	31.1	32.7	33.2	31.7	–
Chlorid	mg/l	14	15.9	17.1	16.9	15.9	–
Natrium	mg/l	10.3	10.8	12	12.2	12	40.0
Magnesium	mg/l	7.8	8.5	8.6	8.6	8.5	–
Nitrat	mg/l	7.1	8.2	8.3	7.6	7.8	–
Kieselsäure	mg/l	5.5	5.2	5.6	5.7	5.5	–
Kalium	mg/l	1.7	1.8	1.8	1.8	1.9	–
Fluorid	mg/l	0.13	0.12	0.11	0.12	0.11	1.5
Aluminium	mg/l	<0.005	<0.005	<0.005	<0.005	<0.005	200
TOC (Totaler gelöster Sauerstoff)	mg/l	0.43	0.46	0.4	0.45	0.41	–
Gesamtkeimzahl	KBE ¹ /100ml	<1	<1	<1	<1	<1	300 ²
E.coli	KBE ¹ /100ml	0	0	0	0	0	n.n. ³
Enterokokken	KBE ¹ /100ml	0	0	0	0	0	0

1 Kolonienbildende Einheiten

2 Gemäss Hygieneverordnung des Eidgenössischen Departements des Inneren (EDI)

3 Nicht nachweisbar

Betriebliches Umweltmanagement

Energieverbrauch

2012 – 2016

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016
Energieverbrauch IWB-Fahrzeugflotte						
Treibstoff	GJ	7 957	7 728	7 141	6 502	6 339
Diesel	GJ	2 787	2 222	2 341	2 314	2 241
Benzin	GJ	1 647	1 584	1 234	919	848
Erdgas	GJ	3 523	3 922	3 542	3 243	3 221
Strom ¹	GJ	–	–	24	26	29
CO₂-Effizienz der IWB-Fahrzeugflotte						
Fahrzeugflotte ²	g CO ₂ /km	166	158	151	148	136
Neuwagen	g CO ₂ /km	114	94	116	92	90
Neuwagen Personenkraftwagen	g CO ₂ /km	114	77	69	85	58
Neuwagen Nutzfahrzeuge	g CO ₂ /km	150	121	135	155	132
CO₂-Effizienz Zugreisen						
Personenkilometer	km	– ⁴	– ⁴	– ⁴	– ⁴	485 480
Einsparungen³						
CO ₂ -Emissionen	t CO ₂ -Äq.	– ⁴	– ⁴	– ⁴	– ⁴	74
Energie	GJ	– ⁴	– ⁴	– ⁴	– ⁴	1 014
Treibstoff (Diesel)	Liter	– ⁴	– ⁴	– ⁴	– ⁴	30 548
Tankfüllungen	Anzahl	– ⁴	– ⁴	– ⁴	– ⁴	509
Stromverbrauch IWB						
Strom	MWh	2 375	2 495	2 622	2 684	2 670
IWB Strom Regio	MWh	1 702	1 935	2 315	2 529	2 502
IWB Strom	MWh	673	560	307	155	167
Wärmeverbrauch IWB						
Wärme (normiert mit Heizgradtagen)	MWh	2 969	3 029	3 014	2 819	2 832

1 Der Stromverbrauch der IWB-Fahrzeuge ist bereits im Stromverbrauch IWB enthalten (siehe Stromverbrauch IWB).

2 Personen- und Lieferwagen bis 3,5 Tonnen

3 Vergleich Zugfahrten zu gleichen Strecken in Diesel-PKW

4 Erfassung ab 2016

Klimabelastung durch Eigenverbrauch an Energie

2012 – 2016

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016
Gesamtenergie	t CO ₂ -Äq.	640	614	570	522	510
Diesel	t CO ₂ -Äq.	234	187	197	194	188
Benzin	t CO ₂ -Äq.	146	140	109	81	75
Erdgas	t CO ₂ -Äq.	225	251	227	208	206
Strom	t CO ₂ -Äq.	34	36	38	39	40
Wärme klimarelevant	t CO ₂ -Äq.	0	0	0	0	0

Trinkwassereigenverbrauch

2012 – 2016

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016
Trinkwasser	m ³	10 987	11 147	10 840	10 669	10 397

Abfall

2012 – 2016

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016
Abfall	t	1 034	1 010	1 094	1 072	973
Papier / Karton (ins Recycling)	t	41	24	25	38	24
Sonderabfälle	t	36	36	29	33	23
Brennbare Abfälle	t	124	119	155	122	94
Deponieabfälle	t	109	108	113	103	216
Altmetall (ins Recycling)	t	724	723	772	776	616

KVA: spezifischer Ressourcenverbrauch

2012 – 2016, Menge pro t verbrannten Abfall

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016
Heizöl ¹	kg	0.8	0.7	0.8	0.7	1.0
Strombedarf	KWh	122	120	116	121	119
Wasserverbrauch (Grund- und Trinkwasser)	l	1 428	1 309	1 232	1 368	1 182
Chemikalien						
Salzsäure 32%	g	228	243	269	266	248
Natronlauge 30%	g	179	88	174	177	172
Natronlauge 50%	g	3 379	3 650	4 120	4 032	5 666
Ammoniak 25%	g	2 958	2 845	3 645	3 168	2 899
Ungelöschter Kalk	g	2 785	3 079	2 883	2 782	2 588
Fällungsmittel TMT 15	g	68	40	68	49	9

1 Für das An- und Abfahren der Öfen

KVA: Rauchgasemissionen: Schadstoffkonzentrationen2012 – 2016, Milligramm (mg) pro Normkubikmeter (Nm³), Jahresmittelwerte

	2012	2013	2014	2015	2016	Grenzwert
Ofenlinie 2						
Staub	0.95	0.81	0.82	0.77	0.67	10
Salzsäure (HCl)	2.39	1.88	1.34	1.20	0.92	20
Ammoniak(NH ₃)	0.52	0.58	0.34	0.26	0.44	5
Kohlenstoff (C) ges.	0.52	0.43	0.68	0.52	0.75	20
Schwefeldioxid (SO ₂)	1.43	0.89	0.46	1.20	1.97	50
Stickoxide (NO _x)	40.58	40.65	40.94	40.47	40.35	80
Kohlenmonoxid (CO)	6.72	4.50	4.08	3.70	4.26	50
Ofenlinie 3						
Staub	1.03	0.88	0.90	1.21	1.12	10
Salzsäure (HCl)	1.27	1.14	1.03	1.18	1.13	20
Ammoniak (NH ₃)	0.70	0.67	0.61	0.33	0.32	5
Kohlenstoff (C) ges.	0.67	0.41	0.80	0.71	0.78	20
Schwefeldioxid (SO ₂)	1.04	1.15	0.79	2.38	2.96	50
Stickoxide (NO _x)	40.11	40.25	40.72	40.97	40.24	80
Kohlenmonoxid (CO)	6.25	5.15	6.97	7.60	6.91	50

Mitarbeitende

Personalbestand und -struktur

2012 – 2016

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016
Arbeitsplätze						
Vollzeitstellen	Anzahl	770	768	776	790	791
Belegschaft	Personen	798	796	805	821	826
Fluktuationsrate	in % der Belegschaft	7.7	9.5	8.7	6.8	6.5
Demografie						
Durchschnittsalter der Belegschaft	Jahre	45.1	45.4	45.5	45.1	45.4
Diversity						
Frauen	Anteil in %	12.8	13.7	14.9	15.6	15.7
Männer	Anteil in %	87.2	86.3	85.1	84.4	84.3
Frauen in Kaderpositionen	Anteil in %	6.5	9.2	9.4	10.6	12.2
Männer in Kaderpositionen	Anteil in %	93.5	90.8	90.6	89.4	87.8

Anstellungsbedingungen

2012 – 2016

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016
Teilzeitangestellte	in %	9.8	9.7	11.2	12.9	14.5
Männer	in %	3.9	4.4	4.8	5.8	6.9
Frauen	in %	46.1	43.1	47.5	51.6	55.4

Aus- und Weiterbildung

2012 – 2016

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016
Lernende	Personen	19	17	18	16	20
	Anteil in %	2.4	2.1	2.2	2.0	2.4
Nach der Ausbildung übernommene Lernende	Anteil in %	100	40	57	50	60
Praktikanten ¹	Personen	– ¹	– ¹	– ¹	– ¹	29
	Anteil in %	– ¹	– ¹	– ¹	– ¹	3.5
Investitionen in Aus- und Weiterbildung	Mio. CHF	1.25	1.95 ¹	1.04	1.16	0.97

1 Erfassung ab 2016

Gesundheitsmanagement

2012 – 2016

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016
Aussetztage	Tage ¹	352	495	441	496	578
Krankheit	Tage ¹	288	403	365	419	488
Unfall	Tage ¹	64	93	76 ²	65 ²	90

1 Tage pro 100 000 Sollarbeitsstunden

2 Werte von 2014 und 2015 mussten korrigiert werden, da die Berechnung nicht richtig erfolgte.

Impressum

Herausgeberin und Kontaktstelle

IWB
Margarethenstrasse 40
4002 Basel

Telefon +41 61 275 51 11
Fax +41 61 275 51 80
info@iwb.ch
www.iwb.ch

Projektleitung

Erik Rummer, Leiter Public Relations IWB

Inhaltliche Konzeption

Jasmin Gianferrari, Projektassistentin Unternehmenskommunikation;
Dietmar K  ther, Unternehmenskommunikation IWB;
Dr. Andreas Sturm

Gestaltung und Satz

Ilona Troxler Smith, phorbis Communications AG

Text

Kommunikation & Marketing IWB

iwb

Margarethenstrasse 40
4002 Basel
www.iwb.ch